# Der Postillion

45. Ausgabe: September 2013

**Informationsblatt des VMV Volksmusikvereins**
**Verein für bairische Kultur e.V.**

## Weihräuchern

Zeichnung: Alexandra Simbürger

## Rauhnächte sind auch Rauchnächte

In den Rauhnächten treiben wilde Gesellen, Unholde, Hexen und dergleichen nach dem Volksglauben ihr Unwesen. Mit Weihrauch konnten sie gebannt werden. Besonders die Wohngebäude von Mensch und Vieh wurden mit Rauch von allerlei Geistern und Verwünschungen gesäubert. In vielen Aufzeichnungen von Heimatforschern wird davon berichtet. (T.M.)

## Weihnachtsbräuche in Bayern

Das Recht der Dreiköngisweihe beanspruchten früher Franziskaner, Kapuziner und Minoriten aus nahegelegenen Klöstern. Das Weiheritual zog sich mitunter über mehrere Wochen hin, wenn die Distrikte groß und die verfügbare Geistlichkeit in der Minderzahl waren. An bestimmten Tagen erschien der Pater mit dem Mesner, der Weihwasserkessel und Rauchfass trug. Vom Stall bis zum Dach wurden alle Räume geweiht, indem man alle Gegenstände mit Weihwasser besprengte und alle Türen beschrieb, früher etwa in folgender Form: C1 M8 B6 S5 (1865). In andächtiger Spannung begleiteten Familie und Gesinde den frommen Weiheakt und das ganze Jahr über wagte sich keine Hand an diese Inschrift, mochte auch noch so viel gescheuert oder getüncht werden. Mancherorts besorgten dies später auch die Sternsinger, meistens aber der Hausvater, wobei immer noch gebetet, geräuchtert und aspergiert wurde. Vielerorts hing man noch ein Kränzlein von Johanniskraut hinzu, das ebenfalls gegen allerlei Übel helfen sollte. In Niederösterreich war es früher nach dem Ausräuchern sogar üblich, dass alle niederknieten und beteten, wonach die Männer ihre Hüte und Mützen, die Weiber ihre Kopftücher abnahmen, diese über den Rauchtopf hielten und rasch aufsetzten. Dies sollte gegen Kopfweh helfen. (R. und P. Werner)

**Räuchern im kleinen Vilstal**:

Der Hl. Abend ist erste Rauhnacht. Der Bauer oder die Bäuerin nimmt das Kohlenbügeleisen, stellt es, damit „nix eizödt werd" in einen Blechkübel und räuchert zuerst jede einzelne Person an (während ein Kind Weihwasser sprengt) und dann jeden Raum und besonders die Stallungen aus. Um 3 Uhr muss jedes Roß im Stall sein, denn vor Gebetläuten (eigentlich vor dem Dunkelwerden) muss das ganze Haus „ausgracht" und jedes Roß „ogracht" sein.

„Silvest ist im alten Jahr der lest (letzt)". Um drei Uhr Jahresschlussfeier, zweite Rachnacht.

Hl. Dreikönig, dritte Rachnacht. Am Vorabend: große Wasserweihe, dazu Weihrauch, Kreide und Salz. Das Salz wird in einem runden Gefäß mit Dreikönigswasser angefeuchtet und wird bald ein fester Klumpen (Salzstein). Dieser wird dann an einem Band, das durch ein Loch in der Mitte des Salzsteins gezogen ist, aufgehängt. Wenn ein Stück Vieh neu in den Stall kommt oder verkauft fortgeht, erhält es auf einem Stück Brot von diesem geweihten Salz. Mit Dreikönigswasser wird das Haus und Gehöft innen und außen besprengt. An die Türen werden die Jahreszahl und Anfangsbuchstaben der Hl. Dreikönige geschrieben. Also 19+C+M+B 40. Dieses Zeichen erinnert, dass ehedem das neue Jahr mit Dreikönig kirchlich begonnen hat. Im Namen des dreieinigen Gottes (drei Kreuze). (Peter Bergmaier, 1961)

**Am Vorabend** vor dem Feste der Hl. 3 Könige findet in den Kirchen die sogenannte hl. 3 Königsweihe statt. Die Leute bringen zu diesem Zwecke Weihrauch, Salz und ein Stückchen Kreide herbei, die sie nach vollzogener Weihe nebst einem Quantum geweihten Wassers wieder nach Hause tragen. Gegen Abend hin nimmt der Bauer einen Wailing voll glühender Kohlen, streut Weihrauch darauf und durchräuchert damit alle Zimmer des Hauses, sowie die Ställe und sonstigen Ökonomie-Gebäudlichkeiten; die Bäuerin, oder ein anderes weibliches Wesen, folgt ihm mit einer Schüssel voll Weihwasser, womit sie die genannten Plätze und selbst den Milchkasten und Hühnerstall gar kräftiglich be-

sprengt und dabei an sämtliche Türen die Anfangsbuchstaben von den Namen der hl. 3 Könige nebst 3 Kreuzen und der Jahreszahl kreidet: 18+C+M+B 93. Derartige Räucherungen und Besprengungen mit Weihwasser (Rauchnächte genannt) kommen noch zweimal im Jahre vor, nämlich am hl. Abend und am Sylvester-Abend. („Sitten und Gebräuche an der Ober- und Niederbayerischen Grenze", Johann G. Gierl, Pfarrer in Wambach, 1893)

Der kirchliche Haussegen wird nicht bloß nach Ablauf einers Jahres, oder Änderung des Besitzers vom Pfarrer erbeten, sondern auch für alle Häuser aus besonderen Anlässen der Familie. Desgleichen der Segen des Viehstalls mit dem Vieh oder auch der Scheune. Die Segnung des Hauses nimmt meist die Hausfrau noch vor dem Abend vor dem Feste der Erscheinung des Herrn mit dem geweihten Drei-Königs-Wasser nebst der Beräucherung von Haus und Viehstall. (von Pfarrer Josef Schmid, Asenkofen-Winklsaß, Aug. 1932)

**Am Nachmittag** (mancherorts auch vormittags) vor dem Dreikönigsfeste wird in unseren katholischen Kirchen Wasser, Weihrauch, Kreide und Salz geweiht. Diese geweihten Sachen finden mit Ausnahme des Salzes gleich am Abend nach Eintritt der Dunkelheit Verwendung. In eine Glutpfanne wird Weihrauch gestreut und nun beginnt man alle Räume des Hauses auszuräuchern und mit Dreikönigswasser zu besprengen. An die Türen des Hauses schreibt man mit geweihter Kreide die Anfangsbuchstaben der Namen der hl. drei Könige nebst drei Kreuzen und Jahreszahl etwa in folgender Weise: 19 +C+M+B 29. Dies soll den Eintritt und die Macht des Bösen abhalten. Das geweihte Wasser und das Salz, zu einem Salzstein verbunden, wird das ganze Jahr über aufbewahrt und findet vielfach bei Krankheiten und Nöten im Viehstall Verwendung. (R. Lechner, Hauptlehrer, Binabiburg, Niederbayerische Heimatblätter)

## Räucherungen mit Beifuß

Überall in Europa und Asien wo Beifuß (Artemisia vulgaris) wächst, wird oder wurde damit geräuchert. In Nordamerika ist es der verwandte Steppenbeifuß (Artemisia ludoviciana), bei den Ureinwohnern ist er eine wichtige Schamanenpflanze. Der Rauch der Pflanzen ist Kraftbringer, Beschützer und atmosphärischer Reiniger. Räuchern kann ein entspannendes, magisches, heiliges Ritual sein. Durch das Verbrennen werden die gebundenen Kräfte in Pflanzen oder Harzen freigesetzt. Wie Funde belegen, wird Beifuß seit der Steinzeit verwendet. In Höhlen und in Grabstätten, konnte man durch Pollenanalyse nachweisen, dass der Boden u. a. mit Beifuß ausgelegt war. Beifuß wirkt aber auch physisch (z.B. Frauenleiden, Geburtshilfe). Der botanische Gattungsname „Artemisia" geht auf die griechische Göttin Artemisia zurück, die Göttin der Geburt. Bei den Germanen war der Beifuß der Göttin Freya geweiht, und spielte eine wichtige Rolle bei Weiheritualen von Jugendlichen, bei der Geburt und beim Tod. In Europa übertrat man mit Beifuß die Schwelle um sich mit Gottheiten zu verbinden oder um von Ihnen Hilfe und Beistand zu bekommen. Man wählte besondere Zeiten, die die Natur vorgab, so die Übergänge von Sommer zum Herbst und vom Winter zum Frühling. Also Sommersonnwende und Wintersonnwende. In den Rauhnächten zwischen Weihnachten und Heilig Dreikönig wird heute noch in einigen Orten Bayerns und Österreichs in Haus und Stall mit Beifuß geräuchert. Beifuß wird dazu oft mit anderen Kräutern, und unter dem christlichen Mantel auch mit Weihrauch gemischt. Böse Geister und Dämonen sollen vertrieben werden. Man bezeichnet diese Tage auch als Rauchnächte, in denen allerlei böse Geister nach Einbruch der Dunkelheit ihr Unwesen treiben.

Im Gegensatz springt man zur Sommersonnwende über das Johannisfeuer mit einem Gürtel aus Beifuß um die Hüfte. Beim Räuchern duftet Beifuß krautig warm und bewirkt starke Reinigung, bringt Energie und wehrt negative Kräfte ab.

Beifuß vertreibt auch Mücken und Fliegen, hexisches Ungeziefer und Krankheitsdämonen, die oft in Insektengestalt erscheinen, Hexen, Druden, Trolle u.s.w.
Auch in Tibet und Japan werden böse Geister immer noch mit Beifuß vertrieben. In der chinesischen Medizin werden Moxastäbchen, das sind glimmende Räucherstäbchen nahe an die Haut gehalten um die Meridianenergie im Körper anzuregen. Gänsekraut ist der deutsche Name für den Beifuß. Als Wein, Tee oder als Gewürz wirkt er verdauungsfördernd. In der Kräuterküche wird er zum Würzen von fettem Fleisch verwendet, hauptsächlich für Gänsebraten, jedoch in Maßen. Schwangere sollten die Pflanze meiden, sie galt im Mittelalter als Abtreibungsmittel. Es gibt Indianervölker die mit Beifuß wirksame Geburtskontrolle betreiben. Das Räuchern mit Beifuß im Haus hat auf alle Fälle reinigende Wirkung, und ist ein schönes Ritual. (HR)
Quellen: Wolf-Dieter Storl - Naturrituale / Karin Brandl - Räucherduft und Feuerzauber /
W. K. Fischer - Welche Heilpflanze ist das? / Elisabeth Mayer - Wildfrüchte-gemüse-kräuter

## Räuchern in der Gegend um Vilsbiburg

Damals, wie heute, bemühte sich hauptsächlich die Weiblichkeit um gute, klare Wohlfühlatmosphäre in Haus, Hof und Stall. Ungutes, Böses und "dicke Luft" wurden "ausgeräuchert". Von der Oma auf die Mama; die überlieferten Bräuche und Kenntnisse übernimmt heute oft auch die coole Tochter und zündet ihr Räucherwerk an: ca. zehn Mal in den Rauhnächten – gegen die Drud. Ebenso an Hl. Abend, Silvester und Hl. Drei König. In einem Räucherfaßl, wie in den Kirchen gebräuchlich, verströmt an diesen Tagen Weihrauch seinen Duft und sorgt mit seinen Rauchschwaden, dass sich „dicke Luft verdünnisiert". Wer sich früher kein extra Räucherfaßl leisten konnte, nahm einfach ein altes Bügeleisen und legte das Räuchergut in dessen kleines Kohlefach obendrauf. Auch Kräuter finden spezielle Verwendung zum Räuchern. Mit Salbei bezweckt man Heilung, Klarheit, gute Luft, während Wacholder die Ahnen das Gute voranstellen lässt, auf Fragen erfährt man Antworten. Beifuß, Johanniskraut oder junge Fichtentriebe lassen gutes spüren. Hat man ein altes Haus abgerissen und an der Stelle das neue gebaut, befreit das Räuchern die Seele der Ahnen. Sie können sozusagen ausziehen und machen Platz für die Jungen. Die Kohle vergräbt man danach. Gut ist auch Salz in den Ecken und in die vier Himmelsrichtungen zu streuen. Beim Räuchern werden Gebete aufgesagt:
Für den Erfolg des Räucherns braucht es natürlich auch die entsprechende Grundeinstellung

Redaktioneller Bildnachweis ©iStockphoto.com/mashemashe

zum Räucherglauben. In dieses Wissen weihte mich eine moderne Bäuerin aus der Vilsbiburger Gegend ein. (R.R).

# Vorschau

## Bergmesse in Sterneck

Unsere Bergmesse findet heuer am 22. September wieder in Frauenberg/Sterneck statt. Um 9:45 Uhr treffen wir uns zum Kirchenzug in Frauenberg auf dem Dorfplatz. Die Frauenberger Blaskapelle wird uns, hoffentlich bei schönem Wetter, nach Sterneck geleiten. Dort wird Pfarrer Stefan Rödl mit uns die Hl. Messe feiern. Der Gottesdienst wird von den Frauenberger Bläsern und dem Brandlmaier-Dreigesang aus Ergolding musikalisch umrahmt. Bei Regenwetter findet der Gottesdienst in der Kirche statt. Anschließend gibt es im Biergarten der Frauenberger Stuben noch einen musikalischen Nachklang zum Mittagessen, der sich bis zu Kaffee und Kuchen hinziehen kann. Alle Sänger, Musikanten und Volkstänzer sind willkommen. (T.M.)

## Kirtamoda des VMV

Geselliges Entenessen, lustige Spiele, Singen und Tanzen im Gasthaus Bergmüller in Mettenbach, am 21.10.13, ab 19:00 Uhr. Ente nur auf Vorbestellung. (T.M.)

## Seminar für Hosensackinstrumente

Für die Instrumente Mundharmonika, Schwegel (auch Seitlpfeife oder Fleitl), Blockflöte, Okarina und Maultrommel findet wieder ein Seminar vom 8.-10.11.13 in Rothenwörth, Gasthaus Spirklhof (an der B388) statt.
Anmeldungen ab 15.9. unter Tel. 08707/8400 oder Ladschreiben auf der Homepage des VMV. (T.M.)

## Jungmusikanten und Volksmusik-Nachwuchstreffen

Der Volksmusikpfleger des Landkreises lädt alle Musikanten und Sänger und solche, die es werden wollen, wie alle Begeisterten zum Treffen in den Saal des Gasthauses Geltinger nach Reichlkofen/Adlkofen am Sonntag, den 6. Oktober. Für Kinder und Jugendliche ab 14:00 Uhr und für Jugendliche, Erwachsene und auch neugegründete Gruppen ab 19:30 Uhr. Bei geringer Beteiligung werden die zwei Veranstaltungen zu einer zusammengefasst, die dann um 18:00 Uhr beginnt. Kinder und Jugendliche, die als Gruppe oder Solisten teilnehmen möchten, sollen sich bitte bei Toni Meier unter 08707/8400 anmelden. Selbstverständlich wünschen sich die Musikanten viele Zuhörer. (T.M.)

## Dokumentarfilm

nicht in Landshut gezeigter, interessanter Film, über die gesamte deutsche Volksmusik am

**die** schneiderei b. steinhofer

änderungsschneiderei
anfertigungen von gardinen
maßanfertigung
änderung lederbekleidung sa 10 -14

neustadt 499 84028 landshut
**tel.** 0871 43 04 280
**öffnungszeiten:** mo-fr 10 -13 + 14 -18

29.11.13, 19:30 Uhr Vorführung in Niederaichbach, Gemeinschaftshaus bei der Isarbrücke. (T.M.)

### Familien-Volksmusik Sing und Tanzwochenende

vom 30.1. - 2.2.14 wieder in Thalhausen bei Freising. Anmeldungen ab Dezember. (T.M.)

# Schwarzes Brett

**Übrigens**: Veranstaltungen und Wünsche können den VMV auch über einen Gästebucheintrag mitgeteilt werden.
Einfach auf der Hompage www.volksmusikverein-landshut.de das kleine Buch ganz unten links anklicken.
**Wer gibt Unterricht** auf der Steierischen Harmonika, kann mir Mitsinggelegenheit bieten oder will mit einer Klarinette mit anderen Instrumenten mitspielen. Bevorzugt Musiker(innen) mittleren Alters, die sich gerne privat zum Musizieren treffen wollen. Tel: 08731/71856

# Aus dem Vereinsleben

### Tribünenfest warm und pfundig, aber...

Weil bekanntlich während der Landshuter Hochzeit allabendlich auf den Tribünen vom Pöbel gefeiert wird, was das Zeug hält, trafen auch wir uns vom VMV zum Musizieren, Singen und pflasterharten Straßentanz. Selbstverständlich durfte eine gute Brotzeit nicht fehlen. Und wer zu kurz kam, musste halt „nass" füttern. An Musikanten waren gekommen: der Huber Hans aus Fraunberg, die Schrank-Buam aus Haunwang, Evi Fenninger aus Waging, die mit allen einige Lieder sang und Bernhard Ossiander aus Freising. Es war eine warme Nacht (noch vor der Hitzewelle), so dass man es gut bis Mitternacht

GuTverlag
Goldstickerei- und Trachtenverlag Rettenbacher
GuTverlag Rettenbacher OHG, Rennbahnsiedlung 7, D-84359 Simbach a. Inn

Fachverlag für Brauchtum und Kultur
Goldstickerei. Ein Bilder- und Werkbuch

Band I
Goldhauben und verwandte Trachtenhauben
€ 24,80

Band II
Riegelhauben, Kranl, Trachten und Schmuck
€ 32,80

jeweils plus Porto und Verpackung
Rennbahnsiedlung 7
D-84359 Simbach a. Inn
Telefon und Fax +49(0)8571/2891
Mail: nadelarbeiten@t-online.de
Homepage: http://www.goldstickerei.de

aushalten konnte. Einzig und allein der hohe Nebengeräuschpegel wirkte sich störend auf die Darbietungen aus, so dass wir bereits Überlegungen anstellen, dieses Treffen das nächste Mal in einen Biergarten zu verlegen. (T.M.)

## Wichtig

Mit der Bitte, doch endlich die Erfassungsbögen mit Bild abzugeben, wende ich mich nochmals an etliche von Euch. Wie bereits bekannt gegeben, werden die Daten nur für Vereinszwecke genutzt und unterliegen dem Datenschutz. Wir würden diese Aktion gerne abschließen.
Anton Meier, 1. Vorstand

## Helfer gesucht

Es bewegt sich zur Zeit etwas in Sachen Archivräume für die Volksmusikpflege, bzw. für den VMV. Wir bekommen 2 Räume in Postau, im Nebengebäude des Gasthauses Angstl, die zur Zeit hergerichtet werden. Bei Böden, Deckenverkleidung und Wand weißeln sind wir teilweise selbst beteiligt. Auch später zum Einrichten und Umzug werden Helfer gebraucht. Starten wollen wir im Herbst/Winter 2013. Freiwillige sollen sich bitte bei Toni Meier, Tel. 08707/8400, melden.

## Zu Gast in Südtirol

Ein Reise – Gedicht von Mathilde Schieder
Am Donnerstag in aller Herrgottsfriah
- um 9e wars - do hamma mia

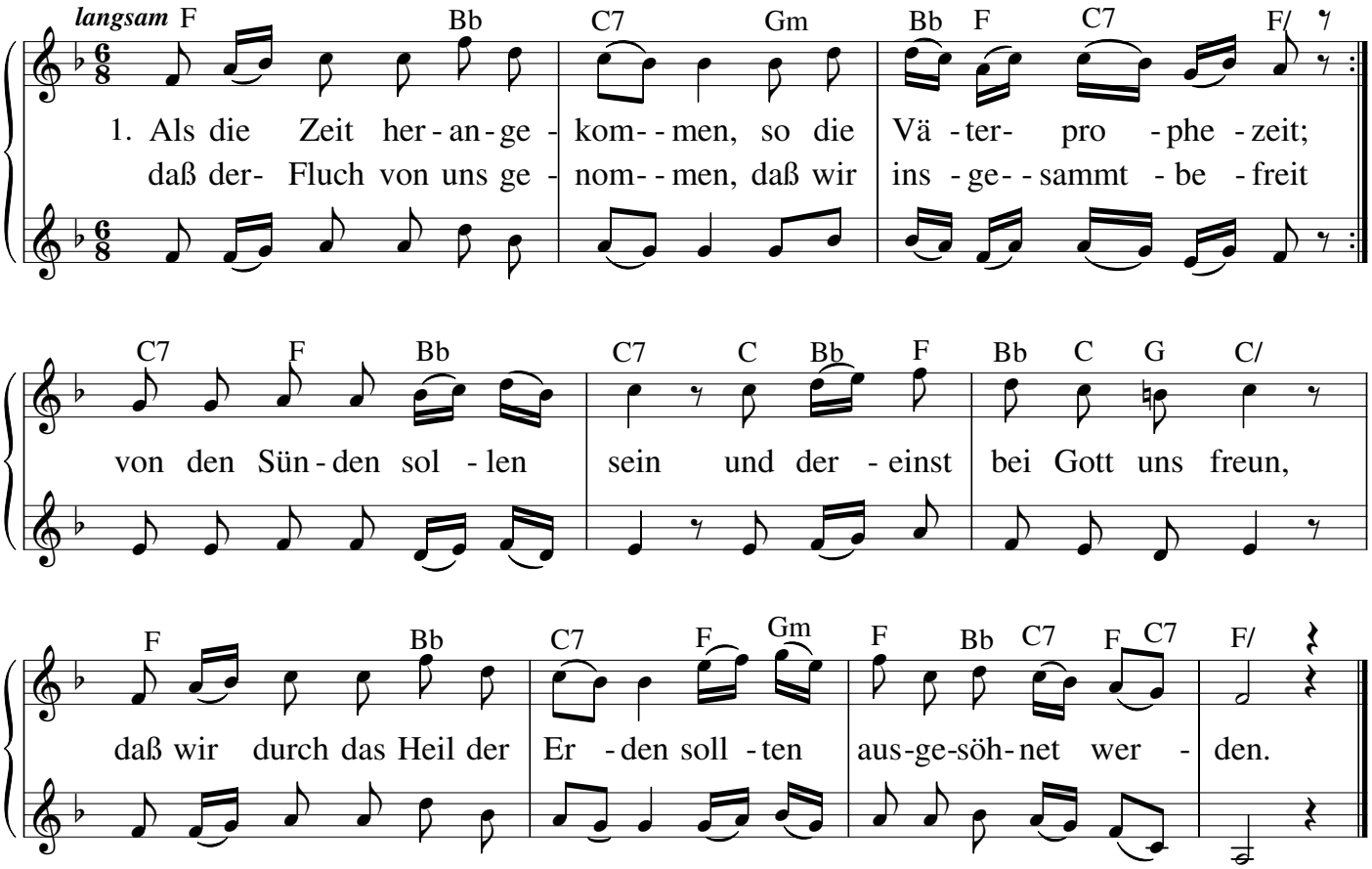
Fortsetzung auf Seite 9

# Gratulation

Annemarie Kleebauer zum 30. Geburtstag
Birgit Keil zum 40. Geburtstag
Ingrid Grosser, Peter Jirosch und Wolfgang Rauch zum 50. Geburtstag
Max Erb, Gertrud Moissl und Franz Molnar zum 60. Geburtstag

# Als die Zeit herangekommen

(Christian, Paul Müller, Dekan und Pfarrer zu Oberviehbach) 1803
Lied auf das Fest Mariä Verkündigung im originalen zweistimmigen Satz aus Chr.P.Müllers:
"Lieder für die Festtage des ganzen Jahrs. Zum Gebrauche der Landschullehrer. Landshut 1803"
Einrichtung: Robert Häusler 2013




2. Da ward Gabriel, der Engel, zu Maria abgesandt,
einer Jungfrau ohne Mängel, die noch keinen Mann erkannt.
Die durch ihre Frömmigkeit, Tugend und Gelassenheit
Gnade hat bei Gott gefunden und mit Josef war verbunden.

3. Voller Demut, Gott ergeben, hört Maria seinen Gruß,
freudig ohne Widerstreben, preiset sie des Himmels Schluß,
den des Engels wahrer Mund und zum Troste machte kund,
und so war der Welt Verlangen von dem Heil'gen Geist empfangen.

4. Diese heil'ge Liebesbürde schaffte ihr zu jener Zeit
die so hohe Mutterwürde Gottes und der Christenheit.
Jesus ist dein wahres Kind, o Maria, und wir sind
durch den Glauben Christi Glieder, deine Kinder, seine Brüder.

5. Herr, du bist herabgestiegen, um die Menschen zu erhöhn.
Wir, die wir in Sünden liegen, sollen selig auferstehn
und in deinem Blute rein in dem Himmel glücklich sein.
Laßt uns diese Gnade preisen, Dank dafür dem Herrn erweisen.

a wunderbare Fahrt ogfanga.
Bloß d´ Kaffeemaschine is no ned ganga!
A neia Bus, a super Fahrer –
und red´n konn der, wia a Pfarrer!
Er hod uns guad noch Innsbruck bracht
und dort sogar an Kaffee g´macht.
Im Tiroler Volksliedwerk hamma Interessantes erfahr´n,
san dann übern Brenner nach Brixen g´fahrn.
Zimmer bezogen, Abend´gess´n
und später no beim Finsterwirt g´sess´n.
A bissal g´ratscht, a bissal g´sunga
und a Flascherl Silvaner´trunka.
Der erste Dog war wunderschee –
a so derf´s ruhig weidageh´!
2. Tag (Freitag)
Mid´nem Brummschädel aufgewacht
´s Dusch´n hod´s wieder in Ordnung´bracht.
Nach am guad´n Frühstück samma en Bus einig´sprunga
und ham dort wieder Liadl g´sungsa.
z.B. „des is dei´ Schwester, aba d´ Mam´woaß des ned…".
Do war dann von am Dreghamme d´ Red´!
Später, im Museum Ladin, hamma vui vo de Ladiner erfahr´n
und wia genau de Dolomit´n entstand´n san.
Am Schönsten aber is´s am Turm dro´m g´wen
der herrliche Ausblick, do brauch ma ned re´n!
Dann war hinterm Bus scho da Mittagstisch´deckt.
Guad war´s und vui war´s und am jed´n hod´s g´schmeckt.
Nachmittags samma im Landesmuseum für Volkskunde g´wen,
do hamma an haufa oids G´raffe g´seg´n:
oide Häuser, Schupfana, Glump und Zeig –
do hob i g´habt de größte Freid,
weil i´s schee find, dass des ois Jahrhunderte hoit
und ned wia heid, dass hi is scho boid.
G´macht aus Hoiz, aus Eisen oda Stoa,
ohne Technik, ganz alloa.
Mei´ Hochachtung ham´s, de Menschen aus der damaligen Zeit.
Des war wirklich no Wertarbeit!
Zum Abendess´n samma a wengal z´ spät hi´kumma,
danoch hod uns da Nachtwächta unter seine Fittiche g´numma.
Er hod uns´rumg´führt und vui erklärt
und ne´mdro hod de Musi plärrt!
Mid seine Ausführungen woit´ er uns sog´n
dass si´ d´ Kircha und d´ Politik no nia ham votrog´n.
Des war friahra koa bissal ned besser wia heit!
Wann wer´n de Mensch´n endli´ g´scheid?
Wos danoch no los war, woaß i ned,
weil – i war miad und bin in´s Bett.
3. Tag (Samstag)
In da Friah ohne Brummschädel aufg´wacht –
lang gnua und erholsam is´s g´wen, de Nacht.
´s Frühstück war wieder reichlich und guad,
anschließend samma mit frischem Muad
mit´m Stefan auf de Plose g´fahr´n
bis direkt zur Kabinenbahn.
De hod uns bis fast zum Gipfe bracht
und d´ Sonn´ hod warm vom Himme g´lacht.
A bissal g´wandert, a bissal g´schaugt –
do dro´m hod´s uns so richtig´taugt.
Um 2 san de meist´n beim Bus drunt zammakumma
und da Stefan hod´s wieda mit noch Brixen g´numma.
I woit liaba z´ Fuaß obigeh,
drum dean ma heid meine Fiaß no weh!
Da Weg war stoanig, doch da Ausblick auf Brixen war a Traum!
I gangad wieda z´ Fuaß obi, des derft´s ma glau´m.
Z´ruck im Hotel in d´ Dusch´n g´sprunga,
no g´schwind a Haferl Kaffee´trunga,
Spachtelmasse im G´sicht verteilt,
d´ Haar no schnell a bissal g´stylt
und dann nix wia´nei in´d Tracht,
dass ma fesch san für auf´d Nacht!
Und fesch war´n ma, jede Frau und jeda Mo,
aba geg´n unsa Maria kimmt hoid koana o!

De is an jed ´m Dog de Scheena g ´wen,
do hamma oid ausg ´schaugt dane ´m!
Der Volksmusikabend dann – mir fehl ´n die Worte –
möcht ´n vergleicha mid ´ner Erdbeertorte
mid mindestens 3 Becher Sahne d ´rauf!
Konn ´s scheena ned beschrei ´m, drum hör ´ i auf.
4. Tag (Sonntag)
Mei erste Erfahrung heit friah is kemma vo innen
hob gor ned g ´wißt, dass Haarspitz ´n weh doa kinnan!
Aba scheinbar is ´s a so, - wos lernt ma draus?
Sei froh um an Wad ´lspreiza, der gleicht ´s wieda aus!
Nach unser ´m letzt ´n Frühstück samma auf da Autobahn
schnurstracks bis nach Innsbruck g ´fahr ´n.
Dann Richtung Sterzing nach Mittenwald ´nei,
von do ab muaß i ei ´gschlaffa sei,
denn erst, wia ma san vor ´m Museum g ´stand ´n
war auf oamoi mei Bewusstsein wieda vorhand ´n!
Guad - do war aa mei Kopfweh weggad dann,
schlecht – weil i jetzt an Wad ´lspreiza wieda g ´spann!
Z ´ Mittenwald hamma ´s Geigenmuseum ogschaut,
jetzt wiß ´ ma ´s, wia ma Geig ´n baut.
Kaffee trunga, shoppen g ´wen,
in ´n Bus ei ´g ´stieg ´n grod no vor ´m Reg ´n.
Dann hod ma mei ´ Sitznachbarin no erklärt
wos olles gegen ´s Zahnweh g ´hört:
Naa, koa Tablett ´n helf ´n dann,
sondern bloß a Mäu ´ voi Enzian,
dazua a wen ´g a Schad ´nfreid ´-
so wird ´s vo ihrem Schmerz befreit!
Seit sie diese Therapie duad macha
sauft ´s - und ma head ´s bloß no lacha!
Weitere Ausführungen wui i eich jetzt ersparen
sonst kriag i auf mei ´m Platz hint ´ a Disziplinarverfahren!
Zum Schluß sog i no da Andrea an ganz herzlich ´n Dank,
sie hod si ´ kümmert um Speis und Trank,
sie hod erklärt und g ´macht und do –
Applaus, liabe Andrea, mach weida a so!
Und an olle, de so fleißig g ´sunga ham
sog i jetzt aa no an ganz grouß ´n Dank
und an olle, de ham a Musi ´ g ´macht
und an ´n Stefan, der uns guad wieda hoam hod bracht.
Mei ganz besond ´re Hochachtung duad si ´ da Thoma Ludwig vodeana –
vo dem, moan i, konn i no ollerhand lerna!
De vier Tag ´ war ´n sooo schee, drum hätt ´ i a Bitt` :
Nehmt ´s mi ´ im nächsten Jahr aa wieda mit???

## „Liaba bairisch sterbm ..."

Am Freitag, den 26. Juli, machten sich Mitglieder des VMV auf den Weg nach Aidenbach, einem

Fortsetzung auf Seite 13

## Silvester-Gedanken

Liebe, Glück, Zufriedenheit
wünscht a jeder jedem heit
und vom Hergott drobn an Segn
soiddat Er a an jedem gebn.
Natürlich Xundheit - gor koa Frog
wünscht jeder jedem jeden Tag;
Frohsinn und aa glücklich sei
soidd jeden Tag bei jedem sei.
Mia schliaßn uns dò ´ a ned aus
letztendlich geht ma davon aus
dass jeder dees ganz ehrlich moant
und koana trockne Birlen woant.
Is ma no jung - bist fit und dumm;
ab 50ge drahts sichs langsam um
voschiabst dees oa, dees anda - dann auf moagn
„daa konn i dees ja a no b'soagn".
Mit 60ge werd ma langsam gscheid
und sagt: „Heut nimm i mir für mi moi Zeit!"
Ab 70ge dann - laßts nach - die Kraft
host schließlich doch ein Pensum g'schafft
Oda?! - Lehnt sich zurück - diam unzufrieden
stöhnt - woo is mei Lebn - mei lebnlang bliebn?
Viele Wünsche lassn nach
diam dominiert scho mehr der AAch
man werd - wias sich im Alter g'hört
ruhiger und eingekehrt,
und wird sich dessen öfter gwiss
dass s' Lebn doo ziemlich kurz hoid is -
das ma öfter leben soidd
und ned blos denkt - woos ma noo woidt,
und wos i no braucha daat und möcht
und dee macht's guad - und der machts schlecht ...
wia gsagt: dees Menschnlebn - dees is a Pfurz
und i sag's nomoi - ziemle kurz!
Laßts uns heit: Essen, feiern, tringa
wenn ma lustig san - oans singa -
oostössn auf ein langes Lebn -
mög der da drobn
sein Segn uns gebn!
Prost!
Rudi Zirngibl 31. Dezember 2012


KAS
TÖLZER KASLADEN

40 Jahre Leidenschaft
für feinsten Käse!

edel
sahnig
derb
fruchtig
animalisch
urig
dominant
herzhaft
pikant
vegetabil
ausgeprägt
anhaltend
intensiv
schmackhaft

www.toelzer-kasladen.de

# Unsere Volksmusikgruppe: Streichkaas

Mitglieder (v.l.):
Anna Jirosch, Vilsheim
Franzi Wimmer, Gaunkofen-Essenbach
Magdalena Meier, Wolfsteinerau-Landshut
Eva Eixenberger, Trudering-München
Sylvia Frey, Schmatzhausen-Hohenthann
Max Gumplinger, Donhof-Hohenthann
Entstanden 2010. Besetzung: 4 Geigen und Baßgeige. Bei größeren Veranstaltungen wird die Geigenmusi mit Steierischer Harmonika und Harfe aufgerüstet.
Repertoire: vorwiegend Tanzmusik
Spielgelegenheiten: Hochzeiten, Geburtstage, Hoagarten, Musikantentreffen, Maiandachten
Kontakt: Magdalena Meier
E-Mail: streichkaas@t-online.de

Lederer – Fußböden
- Innungsmitglied -
Verlegebetrieb seit 1957
www.lederer-fussboeden.de
84034 Landshut
Münchnerau 4
Tel: 0871 / 68166
Fax:: 0871 / 62718
info@lederer-fussboeden.de
Am Boden sind wir für Sie stark!

# Rezept

## Schlutzkrapfen, eine Südtiroler Fastenspeise

Zutaten für 4 Personen:
Für den Teig:
350 g Dinkelmehl, 150 g Weizenmehl, 3 Eier, 1 Prise Salz, 50 ml Wasser, 50 ml Milch
Beide Mehle auf die Arbeitsfläche geben. Eier und Salz dazugeben und gut vermengen, nach und nach Wasser und Milch dazugießen. Alle Zutaten zu einem glatten Teig verkneten und diesen etwa 10 Min. ruhen lassen.
Für die Füllung:
1 Zwiebel , fein geschnitten, 1 Eßl. Butter, 200 g gekochter Spinat, püriert (geht auch gefrorener, aufgetaut), 150 g Quark, Salz
In einer Pfanne Zwiebeln mit Butter goldgelb dünsten. Spinat , Topfen und Salz dazugeben. Alles gut verrühren.
Weitere Zutaten:
geriebener Parmesankäse, zerlassene Butter, fein geschnittener Schnittlauch
Fertigstellung:
Den Teig mit dem Nudelholz sehr dünn ausrollen. Mit einem Ausstecher (etwa 7 cm Durchmesser) runde Blätter ausstechen. Auf die eine Hälfte eines jeden Teigblattes 1 Eßl. Füllung geben, die andere Hälfte darüberklappen und die Ränder andrücken. In einem Topf Salzwasser zum kochen bringen und die Schlutzkrapfen etwa 5 Minuten darin kochen lassen, anschließend mit einer Schaumkelle herausnehmen und abtropfen lassen. Die Schlutzkrapfen auf Tellern anrichten, mit Parmesankäse bestreuen, mit Butter übergießen und mit Schnittlauch servieren
Ausprobiert und für gut befunden von A.M.

Markt bei Vilshofen. Ein Teil traf sich zunächst an der Wallfahrtskirche Sammarei, um ihre über 1000 Votivtafeln zu besichtigen. In Aidenbach trafen sie an der Berufs- und Mittelschule mit den anderen Besuchern des Freilichtspiels zusammen und wurden dort von zwei Moritatensängern begrüßt. Im Innenhof war, um die neugestaltete Bühne, ein kleiner historischer Markt aufgebaut. Dort konnte man sich an altbairschen Schmankerln nach überlieferten Rezepten laben und die Arbeit von Schmied, Dengler und Seiler beobachten. Nach einer kurzen Begrüßung begann das Freilichtspiel um den Aidenbacher Freiheitskampf. Mit über 100 Laiendarstellern, lebenden Tieren und sehr realistisch anmutenden Spezialeffekten wurde Geschichte lebendig. Nach der Flucht des Kurfürsten Max Emanuel war die bayrische Bevölkerung den Schikanen der kaiserlich-österreichischen Besatzung ausgeliefert. Immer weiter steigende Abgaben, Enteignungen und die rücksichtslosen Zwangsrekrutierungen führten zur Rebellion. Unter der Losung: „Liaba bairisch sterbm ois kaiserlich voderbm!“ zogen Bauern und Handwerker, mehr schlecht als recht gerüstet, in den Aufstand. Nach anfänglichen Erfolgen wurden zunächst jedoch

Huberwirt Gstaudach

traditionelle Ausflugsgaststätte seit 1872
schattiger Biergarten mit Kastanienbäumen
hausgemachte, herzhafte Bauernbrotzeiten
bekannt für's hausgebackene Bauernbrot aus dem Holzsteinofen
selbstgemachte Kuchen und Torten
komfortable Fremdenzimmer
ausgeschilderte Wanderwege mit herrlicher Aussicht auf Landshut

Huberwirt Gstaudach
Gstaudach 3 // 84032 Altdorf // Tel.: 08 70 4 / 2 98
http://www.fb.com/gstaudach // Mittwoch Ruhetag

bei Sendling/München 800 Oberländer regelrecht nieder gemacht (bekannt als „Sendlinger Mordweihnacht", 1705). 14 Tage später fand bei Aidenbach die Schlacht am Reschendobl statt, bei der 4000 Bauern von kaiserlich-österrreichischen Einheiten blutig und gnadenlos niedergemäht wurden. Dieses historische Ereignis beendete den Bauernaufstand.

Alle zwei Jahre wird auf der Freilichtbühne in Aidenbach die Entscheidungsschlacht vom 8. Jan. 1706 nachgestellt. Die Aufführung, die mit allen Schrecken des Krieges weitgehend schonungslos, realistisch und mit viel Liebe zum Detail in Szene gesetzt wurde, war jedoch nichts für zarte Gemüter. Fast schon unheimlich war die Figur des „schwarzen Bauern". Immer wieder mischte er sich mit seiner Sense unter die Todgeweihten. Die „historischen Figuren" stellten sich gleich nach ihrer Szene selbst vor und erklärten den geschichtlichen Hintergrund ihrer Rolle. Das verhalf dem Puplikum zu einem besseren Verständnis, ohne Geschichtsbücher wälzen zu müssen.

Die gelungene Aufführung bei herrlichem Wetter beeindruckte tief und gab für die Heimfahrt ausgiebigen Gesprächsstoff. (S.A.)

| Wann | Wo | Was |
|---|---|---|
| jeden 1. Do und 3. Mo, 19:30 | Fachschule, Pfarrkirchen | Regelmäßiger Treffpunkt des Zitherspielerkreises Rottal-Inn e.V. Einladung zum Mitmusizieren für Zitherspieler und Gitarristen. |
| 2.9.13 (Mo) 19:30 | Metzger Wirt in Ergolding (LA), Lindenstr. | Volkstanzübungsabend. Weitere Termine: 16.9, 30.9, 14.10, 28.10, 11.11, 25.11 |
| 19.9.13 (Do) 19:00 | Gestütvilla in Landshut | Einführung in das Löffelschlagen mit Albert Büchl. Blechlöffel mitbringen! |
| 20.9.13 (Fr) 20:00 | Klementsaal, Isen (ED) | Volkstanz mit der Oberlauser Tanzlmusi |
| 21.9.13 (Sa) 19:30 | Hausler Hof, Hallbergmoos (FS) | Volkstanz mit der Aichacher Bauernmusi |
| 21.9.13 (Sa) 20:00 | Gasthaus zum Hieblwirt, Haggn/ Neukirchen (SR) | Niederbayerischer Tanzboden |
| 22.9.13 (So) 11:00 | Schlossbiergarten, Ratzenhofen (KEH) | Volkstanz mit der Kapelle Ochsentreiber, nur bei schönem Wetter |
| 22.9.13 (So) 9:45 | Frauenberg/Sterneck, Landshut - Treffpunkit Frauenberg | Bergmesse (siehe Vorschau) |
| 28.9.13 (Sa) 20:00 | Gasthaus Pechaigner, Noppling/ Tann (PAN) | Volkstanz mit der Liachtmess-Musi |
| 28.9.13 (Sa) 15:00 | Gestütvilla in Landshut | Kindersingstunde |
| 29.9.13 (So) 13:00 | Bad Gögging (KEH) | Erntedankfest mit der Kapelle Ochsentreiber |
| 2.10.13 (Mi) 20:00 | Gasthaus Bauer, Niedererlbach (LA) | Volkstanz mit der Tanzlmusi Maschant |
| 3.10.13 (Do) 9:30 | Eisensteiner Hütte, Arber | Dira holari hoidi riadi - Arientag auf dem Arber |
| 6.10.13 (So) 14:00 | Gasthaus Geltinger, Reichlkofen/ Adlkofen (LA) | Jungmusikanten- und Volksmusiknachwuchstreffen |

| Wann | Wo | Was |
|---|---|---|
| 12.10.13 (Sa) 20:00 | Gasthaus Münch, Pleiskirchen (AÖ) | Volkstanz mit der Oberlauser Tanzlmusi |
| 12.10.13 (Sa) 20:00 | Metzger Wirt in Ergolding (LA) | Volkstanz mit den Bruckberger Dorfschmidmusikanten |
| 12.10.13 (Sa) 20:00 | Schützenheim Auer Elch in Volkmannsdorferau (FS) | Wirtshaussingen, Gstanzl „schee“ „frech“ „erotisch“ mit den Buacha Saitnschinder |
| 17.10.13 (Do) 19:00 | Gasthaus Krax'n, Ergolding | Vielfältige Tänze (Figurentänze, Deutscher Dreher, Zwiefache) mit Veronika Keglmaier |
| 19.10.13 (Sa) 20:00 | Gasthaus Breitenacher, Seyboldsdorf (LA) | Hoagarten mit Vorstellung der Volksmusik-CD des Landkreises |
| 19.10.13 (Sa) 20:00 | Gasthaus Pöllinger, Pfeffenhausen (LA) | Volkstanz mit der Ebrachtaler Tanzlmusi |
| 19.10.13 (Sa) 19:30 | Gaststätte Sainer in Pfrombach/ Moosburg (FS) | Boarischer Abend mit den Buacha Saitnschinder |
| 19.10.13 (Sa) 20:00 | Gasthaus Breitenacher in Seyboldsdorf (LA) | Hoagarten mit Vorstellung der Volksmusik-CD des Landkreises |
| 21.10.13 (Mo) 19:30 | Gasthaus Bergmüller, Mettenbach (LA) | Kirtamoda des VMV mit Spielen, musizieren, singen und tanzen. Enten bitte vorbestellen. |
| 25.10.13 (Fr) 20:00 | Bubenhofer Saal, Dingolfing | Übungsabend der Regensburger Francaise für Kugelkirtatanz |
| 25.10.13 (Fr) 20:00 | Gasthaus Rampl, Hinterskirchen/ Neufraunhofen (LA) | Volkstanz mit der Ampertaler Kirtamusi |
| 25.-27.10.13 (Fr-So) | Haus Sudetenland, Waldkraiburg | „Volksmusi mag i“, Wochenende für junge Leute von 12 bis 25 Jahre. Ladschreiben unter www.heimat-bayern.de |
| 26.10.13 (Sa) 20:00 | Pfarrheim Nandlstadt (FS) | Volkstanz mit der Tanzlmusi Maschant |
| 27.10.13 (So) 15:00 | Stadthalle Dingolfing | Kugelkirtatanz mit den Dellnhauser Musikanten |
| 7.11.13 (Do) 20:00 | Gasthaus Neumayer, Pattendorf-Rottenburg (LA) | Offenes Singen mit Willibald Ernst (Gangkofener Sänger) |
| 8.-10.11.13 (Fr-So) | Gasthaus Spirklhof, Rothenwörth (LA) | Seminar für Hosensackinstrumente |
| 9.11.13 (Sa) 20:00 | Bürgersaal in Ismaning (M) | Volkstanz mit den Diefatsköfara |
| 14.11.13 (Do) 19:00 | Gestütvilla in Landshut | Tierische Lieder, Singstunde mit Veronika Keglmaier |
| 16.11.13 (Sa) 20:00 | Gasthaus Köck, Gerzen (LA) | Kathreinvolkstanz mit den jungen Musikanten |
| 16.11.13 (Sa) 20:00 | Gasthaus Aumeier in Schierling (R) | Kathreintanz mit der Tanzbodenkapelle d'Wadlbeisser |

| Wann | Wo | Was |
|---|---|---|
| 21.11.13 (Do) 20:00 | Gasthaus Beck, Obergangkofen | Offenes Singen mit Willibald Ernst (Gangkofener Sänger) |
| 22.11.13 (Fr) 20:00 | Gasthaus Ast in Ast/Tiefenbach (LA) | Kreishoagarten |
| 23.11.13 (Sa) 20:00 | Gasthaus Perzl, Bad Abbach OT Lohstadt | Volkstanz mit den Wadlbeißer |
| 23.11.13 (Sa) 20:00 | Gasthaus Hörger, Hohenbercha (FS) | Volkstanz mit der Freisinger Tanzlmusi |
| 23.11.13 (Sa) 20:00 | Gasthof Bürger-Oberwirt in Moosinning (ED) | Volkstanz mit der Klarinettenmusi Faltermeier |
| 29.11.13 (Fr) 19:30 | Gemeinschaftshaus Niederaichbach (LA) | Vorführung Dokumentation über Volksmusik in Deutschland |
| 30.11.13 (Sa) 14:00 | Schule in Adlkofen (LA) | Eröffnung Krippenausstellung |
| 12.12.13 (Do) 18:30 | Gestütvilla in Landshut | Festliche Musik, Singen und Musizieren mit Philipp Ortmeier |
| 22.12.13 (So) 15:00 | Gasthof Obermaier in Altfraunhofen (LA) | Adventsmusik / Gemeinsames Singen mit den Buacha Saitnschinder |
| 25.12.13 (Mi) 20:00 | Gasthof Ettl, Rattiszell (SR) | Volkstanz mit dem Duo s'Wintergrea |
| 4.1.14 (Sa) | Klostersaal in Johannesbrunn (LA) | Volkstanz mit der Dorfner Musi |
| 11.1.14 (Sa) 20:00 | Gasthaus Lackermeier in Edenland (LA) | Wienerwalzerabend mit Äff-Tam-Tam aus Regen |
| 25.1.14 (Sa) 20:00 | Kath. Pfarrsaal am Rupprechtsberg in Dorfen (ED) | Faschingsvolkstanz mit der Reneriffa-Tanzlmusi und der Hinum-Herum-Musi |
| 30.1-2.2.14 | Jugendhaus St. Anna in Thalhausen bei Freising | Familien-Volksmusik-Sing- und Tanzwochenende (siehe Vorschau) |


## Impressum

Verantwortlich: Anton Meier (T.M.)
Redaktion und Gestaltung: Richard Wimmer
Mitarbeit: Karina Streule (K.S.), Alexandra Simbürger (A.S.), Andrea Maier (A.M.), Robert Häusler (HR), Romy Rothballer (RR)
Herausgeber: VMV Volksmusikverein, Verein für bairische Kultur e.V., Wolfsteinerau 8a, 84036 Landshut, Tel.: 0 87 07 / 84 00
Internet: http://www.volksmusikverein-landshut.de

Der Postillion erscheint jeweils Mitte Januar, Mai und September in einer Auflage von 500 Exemplaren. Das Infoblatt des VMV kann auch im Jahres-Abo bestellt werden (inkl. Porto: 7 € in Briefmarken). Kosten für Geschäfts-Anzeigen je Ausgabe belaufen sich auf:

€ 50,- bei ca.19 x 26 cm (ganze Seite)
€ 30,- bei ca.19 x 13 cm (halbe Seite)
€ 15,- bei ca. 9 x 13 cm (viertel Seite)